DAS GERMANISTIK- BZW. DAF-STUDIUM İN DER TÜRKEI: PROBLEME UND LÖSUNGSVORSCHLAEGE

Tahír Balcı

Seit Jahren befindet sich das Germanistik- bzw, das DaF-Studium in einer Krise, die die Motivation von Lehrenden und Lernenden zum Schwinden bringt, Um das Interesse am Deutschstudium erneut zu wecken, werden seit einigen Jahren einzelne Versuche gestartet (Kula 1991; Polat 1996). Da diese jedoch über punktuelle Anderungen im Curriculum nicht hinausgehen oder nicht praktiziert werden, steht keine Besserung in Aus-sicht
Das türkische Erziehungsministerium stellt etwa seit 1985 keine Deutschlehrer mehr an, Die vor diesem Zeitpunkt ange-stellten Deutschlehrer werden als Sprin-ger eingesetzt und müssen fachfremde Themen unterrichten,
Um Abhilfe zu schaffen, sehen wir uns gezwungen, das Germanistikstudium entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes von Gmnd auf umzustrukturieren..
Um die Anforderungen des Arbeits-marktes festzustellen, haben wir eine schriftliche Umfrage durchgeführt.. An 35 private und öffentliche Institutionen (Banken, Ministerien, Holdings) wurde ein Umfragebogen geschickt, durch den festgestellt werden sollte, was für Personal sie beschäftigen, welche Sach- und Fachkenntnisse also jemand erworben haben muß, um Aussicht auf eine Arbeit zu haben, Außerdem haben wir zwei Monate lang die Zeitungsanzeigen ver-schiedener Institutionen ausgeschnitten, aus denen die Entwicklungstendenzen des Arbeitsmarktes hervo^gehen. Folgen-des hat sich ergeben:
a) Unabhängig von Fachkenntnissen sind sehr gute Fremdsprachenkennt-nisse eine Voraussetzung für eine An-^1^11^^^. Die Chancen vergrößern sich, wenn der Bewerber über Kennt-nisse in einer zweiten Fremdsprache verfügt.
b) Neben einer sehr guten Fach- und Fremdsprachenkompetenz ist fach-sprachliches Wissen auf den Gebieten Jura, Wirtschaft, Kunst und Kultur eine weitere Bedingung,
c) Es besteht ein großer Bedarf an simultanen Übersetzern.
d) Es soll auch die Fähigkeit erworben werden, ausländischen Beschäftigten Türkischunterricht zu erteilen.
e) Für den Tourismus-Sektor braucht man dringend Personal, das über sehr gute Fach- und Fremdsprachenkennt-nisse verfügt·

Info DaF 24, 5 (1997), 621-624

Diese Ergebnisse können wir in Punkten zusammenfassen:
1) Weil sich die Türkei der europäischen Zollunion angeschlossen hat und auch die Mitgliedschaft in der EU bezweckt, haben die Beziehungen zu den europäischen Ländern zugenommen· Dementsprechend braucht man (vor allem simultane) Übersetzer, die die Verständigung zwischen den Partnern ermöglichen und die juristischen bzw, Handelsbestimmungen ins Türkische übertragen können, Um die Nachfrage nach qualifizierten Ubersetzern zu decken, wurden schon an der Bo-gaziçi-, Hacettepe-, Istanbul- und Mer-sin-Universität Abteilungen für Uber-setzen-Dolmetschen eingerichtet.
2) Obwohl die Türkei aufgrund ihrer hi-storischen Monumente bzw, ihrer Na-turschönheiten und auch des geringen Preisniveaus touristischer Dienstlei-stungen das bevorzugte Reiseland vie-ler Europäer, aber besonders der Deutschen ist, mangelt es ihr an quali-fizierten Arbeitskräften im Tourismus-Bereich.
3) Wenn man den türkischen Gegeben-heiten Rechnung tragen will, scheint es ein

pragmatischer Ausweg zu sein, die Ausbildung des Tourismus-Personals germanistischen Abteilungen zu übertragen. Die Kombination von DaF-Studium und Tourismus ist in zweierlei Hinsicht notwendig: Auf diese Weise kann nämlich nicht nur die Krise, in der sich DaF befindet, überwunden werden, sondern partiell auch diejenige des türkischen Touris-mus, Ammon (1991) bezeichnet eben-falls diese Verbindung als einen denk-baren Ausweg aus der gegenwärtigen Krise,
Auf dem Tourismus-Markt kommt der deutschen Sprache besondere Bedeutung zu.

1) Durch die starke Zunahme der Frei-zeit ändert sich auch das Verhalten der Menschen, Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit betrug 1960 2100 Stunden; vermutlich werden es im Jahr 2000 um die 1500 Stunden sein, Man erwartet also ein Wachstum des Freizeit- und Urlaubsmarktes (Studi-engang Müncìıen 1994: 4).
2) Deutsche Staatsbürger haben eine unübertreffliche Reiselust Daß mehr als 65 % der Bundesbürger über 14 Jahre mindestens eine Urlaubsreise im Jahr unternehmen und mehr als 40 Milliarden DM jährlich für Reisen ausgegeben werden bzw, dies etwa einem Fünftel der weltweiten Ausga-ben für Tourismus entspricht, ist ein triftiger Grund dafür (0paschowski 1989:29).
3) Binnen der ca, 30-jährigen Geschich-te der drei Generationen türkischer Staatsbürger in Deutschland, deren Anzahl zwei Millionen übersteigt, sind zwischen Deutschen und Tür-ken zahlreiche soziokulturelle Bezie-hungen entstanden, die die Deut-schen dazu motivieren, Leben und Kultur ihrer Mitmenschen vor Ort
kennen zu lernen.
4) Nach den Statistiken des türkischen Ministeriums für Tourismus kommt die überwältigende Mehrheit der Touristen, die die Türkei als Reise-land wählen, aus deutschsprachigen Ländern, hauptsächlich aus Deutsch-land, Auch die Anfang 1996 von NL Yavus vorgelegte Magisterarbeit, die die Möglichkeiten des Beitrags des Germanistikstudiums in der Türkei zum Tourismus erforschte, hat erge-ben, daß über 80 % der in die Türkei Reisenden Muttersprachler des Deut-schen sind,
5) Rückkehrerkinder bilden das stu-dentische Potential für DaF· Einer-seits wollen sie ihre noch vorhande-

8) Daß die oben genannten Fachhoch-schulen den Bedarf an Tourismus-Personal nicht decken können, liegt am Inhalt ihrer Lehrveranstaltungen, die den tatsächlichen Anforderungen des Fremdenverkehrs-Sektors nicht angemessen sind, Wie wäre es sonst zu erklären, daß von der derzeit über zehntausend Absolventen derartiger Fachhochschulen nur 20 % i.m Tourismus eine Anstellung fin-den, meist aber als freiberuñiche Buchhalter arbeiten (Hacıoglu 1993: 91)? Hier zum Beispiel der Lehrplan des 1. Semesters der Fachhochschule der Mersm-Universität: Emführung in die Wırtschaft, Einführung in die Mathematik, Einfühmng in die Be-tnebslehre, Sozialpsychologie, Eng-lisch, Hoteladmirústration, Atatürksche Reformen, Musik und Gymnastik.

9) Der Bedarf des touristischen Arbeitsmarktes wird daher fast ausschliesslich mit ausgebildeten Germanisten bzw. DaF-Absolventen gedeckt.
10) Die wichtigste Voraussetzung tür
eine Tätigkeit im Tourismusbereich ist die sehr gute Beherrschung der deutschen 8^^^^^. Im Widerspruch dazu ergaben diesbezügliche Unter-sudnmgen, daß die Absolventen deı Tourismus-Fachhochschulen nicht ir der Lage sind, in einer Fremdsprachı
angemessen mündlich oder schrift

62lich zu kommunizieren. Unterrichts-sprache ist dort entweder Türkisch (mit Englisch als 1. Fremdsprache) oder Englisch mit Deutsch oder Französisch als Wahlfach. Wie schon erwähnt, hat diese Ausbildungsvari-ante bisher keinen Erfolg gezeigt Sie ist auch in Zukunft zum Scheitern verurteilt.
Die türkischen Gegebenheiten fordern die Kombination von DaF und Touristik.. Französisch und Englisch sollen als Wahlfächer fungieren.
11) Nach neuesten Forschungen wird man in der Türkei in den nächsten fünf Jahren 80.000 Tourismus-Fach-leute brauchen (vgL Dall 1993: 321). Für Absolventen des geplanten Studienganges ist also ein großer Ar-beitsmarkt vorhanden,
Fazit: Die Einrichtung einer Unterabtei-lung durch das Germanistische Seminar der Pädagogischen Fakultät der Çukuro-va-Universität, der bei einem persönli-chen Gespräch auch der Rektor zuge-stimmt hat, ist ein Desiderat Die vorge-sehene Unterabteilung wird ausschließ-lich Studenten aufnehmen, die ihre Deutschkenntnisse bei der sogenannten interuniversitären Aufnahmeprüfung nachgewiesen haben, Das erste Jahr wird als Vorbereitungsklasse fundierte Deutschkenntnisse vermitteln und auf das eigentliche Studium vorbe^eiten. Das Curriculum der weiteren acht Semester muß noch in Zusammenarbeit mit Fach-leuten aus dem Tourismus-Bereich erar-beitet ^61-^611.

Literatur

Agaoglu, K.: »Turizm Egitiminin Batı Avrupa Olkeleri ile Karşilaştırmali Konu-mu ve Türkiye Uygulamasında Yaşandan 11^111^10(1^1-". In: Turizmı Egi-timi; Turizm 60)1:. 1993, 291-314.
Ammon, U.: Die internationale Stellung der deutschen Sprache, Berlin: de Gruyter, 1991.
Bir, A, u.a.: »Turizın Egitiminde Uzaktan Egitim Teknolojisi Uygulaması ve Deger-161^1-111051". In: Turizm Egitimi; Turizm Bflk.1993,273-289.
Boyacı, C.: »Üniversite Düzeyinde Turizm Égitimi Veren Yükseköğretim Kurum-larında Ogretim Elemanı Yetiştirme Sorunları ve Çözüm 01161-1161-^. In: Tu-rizm Egitimi; Turizm Bak· 1993,121-123.
Dallı, Ö.: »Turizm Egitiminde TUGEV' in Yeri«, In: Turizm Egitimi; Turizm ìiak, 1993,321-324.
Hacıoglu, N.: »Yükseköğretimde Mesleki Turizm Egitimi Geliştirme Perspektifle-1-1". In: Turizm Egitimi, Turizm Bak, 1993, 91-100.
Kula, Q.B.: »Hochschul- und fachdidakti-sche Überlegungen zur Analyse und Re-form der Germanistik und Deutschleh-rerausbildung in der Türkei«, In: Ankara-ner Beiträve zur Germanistik· Ankara/ Istanbul 1991,13-23.
Opaschowski, H, W.: Tourismusforschung. Opladen: Leske + Budrich, 1989.
Polat, T.: »Der interkulturelle Ansatz und einige Überlegungen zum Deutschunter-richt in der 1^^^". In: Alnwnca Dil Der-gisí. AÖD ^01/1^1.1996,125-133.
Studiengang Tourismus· Fachhochschule München, 1994.
Turizm £^1(1^11. Turizm Bflfe· Yay· Ankara 1993.
Turizm tstatistikleri 1992. DIE MatbaasL An-kara 1994.

OKUYUCUNUN DİKKATİNE : Bu yazı tarayıcıdan geçirildiği için okunamayan ya da yanlış okunan sözcükler vardır. Ayrıca bazı yazıların yalnız özetleri ya da bir bölümü verilebilmiştir.

Çalışmalarımın nerede ve ne zaman yayınlandığı, yayın listesinden öğrenilebilir.